

Bei den letzten Gemeindevorordnetenwahl in Rigford bei Berlin haben die Sozialdemokraten geiegt. Ihre Kandidaten erhielten gegen 200 Stimmen, während die der Bürger- und Grundbesitzervereine zusammen es nicht auf die Hälfte brachten. Zur Subfrage bringt die parteiisittelle Konserervative Korrespondenz einen längeren Artikel, worin sie schreibt: "Thatsache ist es, daß durchschnittlich von tausend Christen nur 120, von tausend Juden aber 829 Stimm die höheren Lehranstalten Preußens besuchen. Unter den Studierenden aber ist der Prozentfuß für die Christen noch ungnifliger."

Ob das stimmt? Die Nat. Arb. Corr. schreibt: "Auch ein Zeichen der Zeit! In ultramontanen Kreisen hat, wie wir hören, die für das Reichstagesgebäude in Berlin geplante Aufstellung der Hälte Lütkers unter den hervorragenden Männern der deutschen Geschichte Voregenis erregt, und es soll dagegen im Reichstags Wierpruch erhoben werden."

Aus Deutsch-Ostafrika. Wie der Generalgouverneur von Soden berichtet, ist es dem Leutenant Johannes gelungen, im August einen neuen Einfall der wilden Wasiti in das deutsche Schutzgebiet erfolgreich zurückzujagen und ihnen bedeutende Verluste zuzufügen. Dr. Peters berichtet über die bisherige Thätigkeit der deutsch-englischen Grenzkommission in Ostafrika und fügt bei, daß er von den drei Grenz-Gebieten Ostafrikas, überall unsere Flagge hoch und die Verteilung auf die Händel über Angehörigkeit zum kaiserlich deutschen Schutzgebiet hingewiesen hat. So habe er die Flagge des im südlichen Nigoland, welches Ende März d. J. von Norden nach Süden durchzog, in dem reichen Gebiet von Buiti, im Kibindi und in der Ebene von Kitima. Die Haltung der Bevölkerung in allen Gebieten war, nachdem die erste Schu übernommen, eine durchaus entgegenkommende und heftigende. Die Stämme sind von jeder dem Kaufhingen der Malais und Matrica abgesetzt gewesen, und sie heißen demnach, wie es Peters scheint, mit aufrichtiger Freude die deutsche Schutzherrlichkeit willkommen.

Österreich-Ungarn. Die Wittenberger Rede des deutschen Kaisers findet in Wien große Zustimmung. Die Zeitungen sagen, der Inhalt der Rede sei ein solcher gewesen, wie man ihn von dem Sohne und Nachfolger Kaiser Friedrichs nur habe erwarten können. Der Niedgang der Cholera in Budapest geht jetzt schneller von statten. Man erachtet die Gefahr, welche von der Epidemie drohte, im Wesentlichen als überwunden. Der Kaiserliche Statthalter in Kalssburg bei Wien in einer antiepiemittlichen Verammlung reden. Diefelbe ist inoffen — der Cholera-gefahr wegen verboten.

Italien. Aus Italien berichtet der Telegraph von einer Weide weiterer mit offizieller Wahrreden. Neues bieten sie nicht, erfreulich aber insofern, als fortgesetzt das herliche Einvernehmen mit den Staaten des Dreiebunds documentiert wird.

Frankreich. Die großen Pariser Zeitungen besprechen die Rede des deutschen Kaisers in Wittenberg sehr beifällig und finden darin nichts, was irgendetwas und irgendetwas verlegen könnte. In Garmax haben jetzt die streifenden Bergarbeiter bis auf einen geringen Bruchteil ihre Arbeit wieder aufgenommen, die Ausständigen, welche an Streikmulten teilgenommen haben, werden

begnadigt. — Die für den 1. November erwartete Meldung von der Einnahme der Hauptstadt Boma durch die französisch Expedition unter Dorett Dobbs ist wieder einmal ausgeblieben, dagegen soll er Gona, die heilige Stadt der Dohome erobert haben. Die Pariser Journale verlangen schon die Verleihung einer Silbermedaille an alle Mitglieder der Expedition.

Großbritannien. Die Erwartung, Gladstone als Premierminister auf dem bevorstehenden Lordmayors-Bankett in London werden zu hören, ist gelaßt. Die Ärzte haben dem großen Staatsmann die Teilnahme unterlagt. In Wales haben 90000 Bergleute den Streikbestimmungen angehängt, daß sie vom neuen Jahre ab die heute geltenden Lohnsätze nicht mehr anerkennen würden.

Die Arbeitslosen von London wollen am nächsten Sonnabend eine Massendemonstration auf dem Trafalgar-Platz veranstalten. Man befürchtet Unruhen. — Die Kämpfe in Oberibiria geben den Engländern anhebenderen Zufließen: In den Thonsteinen sind neue Unruhen ausgebrochen. — Aus Asien ist zu hören, es daß die außerirdischen Japasas den Kreuzen fortgesetzt den enthiessenen Widerstand leisten. Auf beiden Seiten wird kein Parson gegeben. — Daß die Engländer große Dinge im Wasser- und Bergbau im Schanden anderer Staaten leisten, ist bekannt, und hat sich wieder bei dem Gelechte im deutschen Ostafrikaschutzgebiete in Ostafrika gezeigt. Was die Briten in anderen fremden Ländern sich erlauben, bestreuen sie aber sehr streng in ihren eigenen Besitzungen. Ein in den anstehenden Osterferien hatte sich ein paar Gewehre schicken lassen, um in allen Weiterungen zu entstehen, bezeichnete er den Inhalt der Gewehrliste als Glasware. Das Verbot hat aber dahinter und die Strafe war zwei Jahre Gefängnishaft unter der Gluthitze von Aken, die erst nach vielen Bitten auf ein Jahr ermäßigt wurde. — Die von Londoner Zeitungen gebrachte Meldung, aus dem deutschen ostafrikaschutzgebiete marschiere ein starker arabischer Waarentransport nach dem englischen Teile des Mafias-Sees ist ungenügend.

Spanien. In Madrid gibt es fast Tag für Tag jetzt Krawalle, die sich gegen die Person und einzelne Anordnungen des unbeliebten Bürgermeisters richten. Einen besondern politischen Charakter haben diese Kundgebungen nicht. — Rußland. Die Deutscheneinvernehmung in den Ostprovinzen nehmten in ganz brutaler Weise ihren Fortgang. Besonders sind die Moskauer gegen die evangelischen Pastoren und die Beamten von deutscher Abstammung auf der Dauer, denen sie bei jeder Gelegenheit etwas am Henge zu stellen suchen. Soeben wird wieder die Maßregelung von 6 Pastoren berichtet. — Der russische Finanzminister veröffentlicht lange Berichte, worin er darlegt, der Stand der Finanzen des Czarreiches ist ein sehr schlechtes, ein verzweifelter. Rußland könne seiner Zukunft mit Ruhe entgegengehen. Das kam Jedermann, wenn er keine russischen Papiere kauft. — Die Cholera macht in Rußland-Polen noch immer nicht unbedeutliche Fortschritte.

Orient. Die russische Regierung bemüht sich in Konstantinopel neue Schwierigkeiten herbeizuführen. Ihr Vorkühner Neliow hat die Anweisung erhalten, von der Türkei das in seiner Weide begründete weitgehende Zugeständnis zu erlangen, daß Rußland in jedem Augenblick Kriegsmaterial und Munition durch die Daranelkanäle schicken dürfe. Der ein gutes Geschick und ein gar tüchtiges Herz, sie konnte auch in den neuen Verhältnissen die lieben Spielgefahren nicht verlassen. Margarete war ihre beste Freundin gewesen und Walter hatte sie stets so ritterlich gegen Johannes in Schutz genommen, der immer etwas an ihr auszuweisen, was zu tabeln fand. — Aber tempo passati. — Dem jungen Herrn von Günther war unterdessen die muntere, hübsche Kleine ganz aus dem Gedächtnis verschwunden. Kaum entann er sich ihres Namens noch. Rein Bunder auch. Er war jetzt ein feiner Cavalier suchte mit Vorliebe den Umgang mit reichen und edigen Studenten auf und setzte seine Stolz darin, die piamtellen Aebesabenteurer zu haben und das Geld mit vollen Händen auf die Straße zu streuen.

Tante Sophie lebte schon seit zehn Jahren in dem beschiedenen Witwenhause. Als sie damals das Heide, was sie auf Erden besaß, den treuen Gatten, auf den stillen Friedhof zur ewigen Ruhe in die kalte Erde begeben hatte war sie meinent und halb verweiset mit dem beiden Kindern an der Hand, in die neue Heimstätte einzuziehen, aber Seelenstärke und Göttervertrauen hatten das schwere Leid tragen und überwinden. Die Zeit geht ja auch über Alles hinweg, aber Gutes und Böses und mildert jeden Schmerz. Die Frau Försterin sah wieder mit hoffnungsreichen Herzen in die Zukunft, die ihr, wie sie meinte, nur noch Freuden und Glück bringen würde. —

Vier Wochen nach Leonores' Ankunft in Güntherhof sah in dem westlichen Zimmer des alten Herrenhauses neben dem großen Kamin, in welchem der flüßigen Temperatur wegen heute ein helles Feuer brannte, Fräulein Margarete von Günther in einem kleinen Lehnstuhl. Sie war nicht viel über zwanzig Jahre alt, sah aber

Sultan ist darüber sehr betrübt; gewährt er Rußland diese Vergünstigung, so kann er sie anderen Staaten auch nicht verweigern. Es ist offenbar, daß Rußland permanent den Störenden im Osten bildet. Die montenegrinische Regierung erklärt alle Meldungen von einer angeblichen Abhandlungsbüchlichkeit des Fürsten Nikolaus für erfunnen. Freiwillig wird der „einzigste Freund“ des Caren nicht von seinem Thron steigen, aber vielleicht unfreiwillich, wenn seine lieben Landesfinder seines Mißregimentes überdrüssig geworden sind. — Die Beziehungen zwischen dem Emir von Afghanistan und der englisch-indischen Regierung sollen sich erheblich verschlechtert haben.

Provinz und Umgegend.

Quersfurt, 1. November. In den Rastfeldbrüchen auf dem Salzenberge, westlich von Quersfurt, fand, wie der „Holl. Ztg.“ mitgeteilt wird, vor einigen Tagen Herr Conrector emer. Nagel ein einiger Altersbäumchen, mehrere Urnen mit geschmuckten Bekleidungen, einen alten eisernen Sporn, Steinhämmer und ein Steinbeil. Neben den Urnen lagen einige Scherpe.

Weißenfels, 1. November. Vorgefunden ist entode man in der Birkenerischen Tischlereiwerkstatt in der Dammstraße eine wohlzubereitete obische Brandstiftung. Feinen Pöbelhände waren mit Petroleum begossen. Größeres Brandunglück wurde nur verhindert, weil man die Feuerstiftung rechtzeitig bemerkte. — Halle, 31. Oct. Der Goldschmied Wange hat durch unter Hinterlassung einer erheblichen Schuldenslast Halle heimlich verlassen; man vermutet, daß er nach der Schweiz geflüchtet ist. Wange hat vor seiner Flucht zahlreiche hiesige Goldschmiede und Uhrmacher geschädigt, indem er von denselben unter Vorbehaltung fälscher Thatsachen Goldwaaren, Uhren etc. in beträchtlichen Wertge entnommen hat. Die Geschädigten haben die strafrechtliche Verfolgung des flüchtigen beuntet.

Halle, 31. October. Kürzlich wurde von einem Kaufmann, welcher in seinem Lokale weibliche Bedienung hält, nach der Polizeiwache gefügt und um Befstand gebeten, da mehrere dort eingetragte Gäste die gemachte Bede von nahezu 10 Mark nicht zahlen wollten. Mehrere Polizeibeamte begaben sich nach dem Lokal und fanden auch die Sache wie angegeben. Deren Jureden gelang es, daß einer der Gäste die Bede mit seinem Goldstück bezahlte und dabei hüßlich mit seinen Geldmitteln prahlte. Einige Tage danach begab sich eine Deputation der Arbeitslosen vom Herrn Oberbürgermeister, um demselben die große Noth und das Elend der beschäftigungslosen Arbeiter zu schildern. Derjenige von der Deputation, welcher das Elend in den schrecklichsten Farben malte, war der „Arbeitslose“, welcher in der obenwähnten Kneip: eine in wenigen Stunden gemachte Bede mit 950 Mark bezahlte.

Apolda, 1. Nov. Der Bewohner einer Hatzelle unseres Rathauses, der es verstanden hatte, vor den Augen des seine Kleider durchsuchenden Beamten einige Streichhölzer zu verbergen, steckte während der letzten Nacht seine Strohmätraze in Brand. Hierdurch war aber die Zelle derartig mit Rauch angefüllt worden, daß der Inhaftierte, um nicht zu erstickten, sich schließlich in wunden Brandwunden bedeckt zu werden, schließlich um Hilfe rief.

Wittenberg, 30. Oct. Im Kreischaus ist in der vergangenen Nacht ein Einbruch

versucht worden. Man fand heute früh Thür und Fenster des Kreischauszimmers offen, ebenso waren die zum Gedächtnis führenden Handschriften von augenscheinlich schändlichen Händen mit Gewalt geöffnet, der Verbüchrand aber unversehrt. Jedenfalls sind die Einbrecher durch das Geseß des Hundes des unter dem Rosenlokal wohnenden Kreischaus verschreckt worden.

Wittenberg, 1. Nov. Es ist vielfach aufgetallen, daß unter den zur Osterfeier in Wittenberg Geladenen die lutherische Kirche in den russischen Ostprovinzen, dieses Schmerzenskind des Protestantismus, sich nicht befand. Wahrscheinlich wollte man dem berühmten Oberprofessor Bobodanzow nicht neue Opfer für Sibirien bezeichnen. Nichtsdestoweniger ist die lutherische lutherische Kirche doch, wenn auch inoffiziell, in Wittenberg vertreten gewesen, eine Vertretung, die nicht erlangt konnte, an einem solchen Tage tiefen Sympathien hervorzurufen.

Mühlhausen, 29. October. Vorgefunden Mittags gegen 11 Uhr entstand in der im Vorjahre neu erbauten Hofschireder der chemischen Fabrik von Brüder durch Ueberlaufen des siedenden Beses aus dem Kessel eine Feuerbrunn, durch welche die Gebäude (bis auf die Umgebungsmauern) und die in ihnen befindlichen Betriebsgegenstände vernichtet wurden. — Die „Mühlhäuser Zeitung“ erfährt ihre Leser, falls sie noch weitere Gründe für die Ansetzung der Zeitung angeben können, dieselben mittheilen zu wollen. Daß nach dem Herausfallen der Boote in der letzten Zeitung nicht sämtliche Boote in die Trommel zurückgefallen sind, ist übrigens mehr als nur wahrscheinlich, da eines der heraufgefallenen Boote nachträglich gefunden und gegenwärtig noch in den Händen des Finders sein soll. Herr Karl Heinke ist Sonnabend früh bereits aus Berlin persönlich hier eingetroffen.

Bimbach, 31. October. Durch die Spielerei mit einem Teich ist großes Herleid über zwei hiesige Familien heringebrochen. Drei dem Kaufmannshand angehörende junge Leute spielten gestern mit einem Teich, und das Unglück wollte es, daß es, während sich der eine am Drücker zu schaffen machte, sich entlud und die Kugel dem anderen das Herz durchbohrte. Ohne einen Laut von sich zu geben, sank der hoffnungsvolle junge Mann tod zu Boden.

Wimar, 30. October. Ein fäher Tod hat heute Vormittag den Obertelegraphenassistenten Hund dahingerafft. Herr Hund wollte nach Erfurt fahren, von wo er eine das Ableben seines Schwagers angehende Depesche erhalten hatte und war nach dem Bahnhof gelangt. Beim Warten auf den Zug fiel er plötzlich auf dem Perron dem Schlage getroffen um und war eine Leiche.

Goslar, 27. Oct. Vom Oberhartz wird der „R. Pr. Ztg.“ gemeldet, daß der Winter dortselbst schon völlig eingelebt sei. Der Schnee liegt hüßig und die Post von Klausehau nach Androsberg über den Bruchberg, ebenso die von Terzhau nach Oberbrüch und Braunlage habe bereits des Schittens in Anspruch nehmen müssen.

Goslar, 2. Nov. Ein großer Brand hat hier sechs Häuser eingelebirt. 22 Familien sind obdachlos geworden. Von der verbrannten Habe ist fast nichts verschüert.

Blankenburg, 28. Oct. Aus den Berichten über den Verlauf der Blankenburger Hasjagden hat man bereits, so schreibt die „Magd. Ztg.“, erleben können, wch ein vor-

(Nachdruck verboten.)

Erste Liebe.

Novelle von J. Bergien.

Mit diesen Worten trieb die Försterin selbst die Rechte aus dem Zimmer. Lora blieb aber in der Thür noch einen Moment stehen. Sie küßte die Stirn und das ganze Haar der Matrone und nicht ihr ein: „auf Wiedersehen, Tanten!“ — Leonore Bauer war das einzige Kind des verstorbenen Magistrastrandenbanten Paul Bauer in W. Ihre Mutter und die Frau Försterin Elwig waren Schwestern und die Letztere hatte die kleine Waise nach dem Tode beider Eltern an ihr mütterliches Herz genommen. Damals lebte ihr Gatte noch und in dem mit wildem Wein umrankten schwindigen Forsthanse an der Ofsee wohnte die kleine Fräulein auf.

Der Amtmann von Günther war zu jener Zeit noch am Leben und obgleich er und seine Familie den größten Teil des Jahres in der Kreisstadt zubrachten, in welcher sich das Amt befand, lodte sie doch der Frühlings- und Sommer immer in das romantisch gelegene alte Herrenhaus zurück. Es war nun ganz natürlich, daß die Kinder des Herrn von Günther mit Försters Hames und Lora bekant und bald gute und getreue Spielkameraden wurden.

Freilich damals, als Leonore Bauer bald nach der Confirmation zu ihrer Ausbildung nach W. geschickt wurde, waren die traulichen Kinderspiele längt zu Ende gegangen. Der Amtmann war ein Jahr vorher gestorben. Margarete, seine einzige Tochter, war in einer Schweizer Pension untergebracht und der Sohn, Walter, studierte in Bonn. Auch Johannes hatte schon drei Semester auf der Universität in Greifswalde als angehender Arzt zugebracht. Die Lora hatte aber

erst erst und geht aus. Sie trug ein Kleid aus dunkler Erde und eine Schürze von seinem weißen Mufsin mit einer gelben Rante. Die schmalen weißen Hände bedeckten schwarzseidene, harte Handhölzer und waren in einigen Ringen von groben Werte geschmückt. Das blonde reiche Haar von der Stirn leicht nach hinten gekämmt und dort in einen griechischen Knoten gefügt. Mit hellem Strahl fiel der Schein des Kamins auf die schlanke jugendliche Gestalt und auf die feinen blauen Äuge des edel geschnittenen Gesichts. Margarete hielt den Kopf über eine Stierdecke gebeugt. Es war eine müßeliche Arbeit und sie quälte sich schon vier oder fünf Wochen damit, aber die Mama wünschte diesen Teppich für ihr Zimmer und die Tochter hatte zu gehorchen.

Das Zimmer war ein großer stattlicher Raum mit gelblichen Wänden und schweren Bekleidungen. Der Fußboden war parquettiert und mit schwarzen Tapeten angelegt. Wüst aus geschmückten Leinwand hängen hing herum die Sophas und Tanteulins waren mit reichem violettem Sammet überzogen. Die drei breiten Fenesterrahmen gab einzelne Gardinen und rechts an der einen Wand prangte ein großer Flügel mit glänzend polierten Füßen und Verzierungen aus Eisenblech. Auf einem kleinen gelbem Laubstiel sah vor einem kunstreich geschmückten Damenschränke ein hüßliches junges Mädchen so still und ruhig, daß man kaum ihre Anwesenheit bemerkte. Es war noch sehr jung, kaum sechszehnjährig und die Gestalt freundlich zart und unentwickelt, aber das rosige Gesicht mit den sonnigen braunen Augen und dem dunkelblonden Haarlocke um die weiße Stirn war von lieblicher Schönheit und brüde Grotzlosigkeit und Mutwillen aus. Das junge Mädchen saß in zwangloser Haltung, beide Arme um die Knie geschlungen, bewegungslos

„Das will ich gerade nicht behaupten, obgleich es hier auch einige reinge Oelleute gibt,“ erwiderte Lilla etwas geirrigschüssig.

(Fortsetzung folgt.)

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Merseburger Kreisblatts“ bitten wir ungenäunt unserer Expedition, Altenburger Schulplatz 5, anzeigen zu wollen.

Seidenwaaren

Specialgeschäft **G. Schwarzenberger**, Halle a.S., Halle a.S., Poststr. 9/10.
Grösste Auswahl. Billigste Bezugsquelle.

J. Schönlicht,

Merseburg,
Burgstrasse No. 18.

Bank- und Commissions-Geschäft.

An- und Verkauf
von Werthpapieren,
sowie
Berloofungs-Controle
und Ausloofungs-
Versicherung.

Einlösung
von Coupons,
Besorgung
von Couponbogen,
Discontirung v. Wechseln
Annahme von Spargeldern.

Hypotheken-
Vermittelung.

Nachweis für Capitalisten
kostenfrei.

Ausführung aller einschlagenden Geschäfte zu billigsten Provisionsätzen.

Die Abbrüche, Mauer- und Steinmearbeiten zur Verelängerung der Mählgrabenbrücke bei Weissenfels in Bahnstation 0,4 + 30 sollen öffentlich in eine Hand verbunden werden. Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 11. November d. Js.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
in Dienstgebäude des unterzeichneten Betriebsamts angesetzt.

Der Verbindung liegen die allgemeinen, durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gemachten Ausschreibungsbedingungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Verbindungshefte können gegen kostenfreie Einzahlung von 0,42 Mark von uns bezogen, die Zeichnungen während der Dienststunden von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Dienstzimmer Nr. 21 hieselbst eingesehen werden.

Verfegelte und mit besonderer Aufschrift versehene Angebote sind portofrei bis zur genannten Stunde an das unterzeichnete Betriebsamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Weissenfels, im October 1892.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Cafino“ hieselbst:

eine gr. Partie Schuhwaaren
als: Damenhautschuhe, Damenhufeisen,
Damenknopfschuhen, Ballschuhe, Herren-
hufeisen, Halbhufeisen, Herrenpromenadeschuhe
und 1 Paar Langstiefeln, sowie 1
Meisterstank u. 1 Kommode mit Aufsatz.
Merseburg, den 3. November 1892.

Taunhinz, Gerichtsbollzieher.

Feldgrundstücks-Verkauf in Creypau.

Dienstag, den 8. November cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Heyne'schen Gohhose zu Creypau ca. 30 Morgen Acker in kleineren u. größeren
Blänen öffentlich verkauft werden, wozu ich Kauf-
liebhaber hiermit einlade.
Merseburg, den 1. November 1892.

Carl Rindfleisch,
verord. Auctions-Commissar u. Gerichts-Experte.

Auction.

Der Spergauer Weg von der Dalspiger Grenze
bis zum Gohlhäger Mittelwege soll mit Kies
befahren werden; hierzu ist auf

Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Nachmittags 1 Uhr,

Termin anberaumt, wozu Unternehmer eingeladen
werden. Bedingungen im Termin.
Gohlhäg, den 30. October 1892.
Der Gemeindevorsteher.

C. Pertz, Tischlermeister,

Möbel-Magazin,
Breitestr. 2, MERSEBURG Breitestr. 2,
empfiehlt sein großes Lager

nur gut gearbeiteter Möbel und
Polsterwaaren

vom einfachsten bis feinsten Genre.
Komplette Muster-Zimmer zur Ansicht.
Eigene Werkstätten.

Billigste, feste Preise. — Transport frei.

1. Familien-Abend

des kirchl. Vereins St. Maximi.
Montag, den 7. November cr.,
Abends 8 Uhr,

im Saale der „Reichskrone“.
1. Theil: Vortrag des Herrn Pastor Werber:
„Die 95 Thesen Lutbers.“

2. Theil: Gesang- u. Musikvorträge.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.



Schurick's Wasserheilanstalt Halle a/S.

Bäder
jeder
Art.
Prospecte
gratis.

Berathung
in
allen
Krankheits-
fällen.

Die allseitig bewährte, garantiert reelle
Döbelner weisse Terpentin-Schmier-Seife
ist das beste Mittel zur gründlichen Reinigung der weissen Wäsche.
Zu haben das Pfd. à 30 Pfg. bei:
B. Bergmann, Seifenhandlung,
Ferd. Engels Ww.,
Th. Funke,
Otto Schauer,
A. B. Sauerbrey,
Julius Thomas,
Julius Trommer,
F. Otto Wirth.

Am heutigen Tage eröffnete ich am
Markt Nr. 28
(neben Hotel zur Sonne)
eine Verkaufsstelle meiner Wolfereis-
Produkte und empfehle:
Vollmilch à Pfr. 16 Pfg.,
Magermilch „ „ 6 „ „
Buttermilch „ „ 8 „ „
süsse Sahne „ „ 80 „ „
sauere „ „ 100 „ „
feinste Tafelbutter Eid. 65 Pfg.,
f. Harzkäse und **Limburger**
sehr wohlschmeckend.
Indem ich dies mein neues Unternehmen
einem sehr geehrten Publikum ergebenst an-
zeige, bitte ich dasselbe geneigt zu unter-
stützen.
Hochachtungsvoll
Carl Rauch.

Danksagung
für gefundene Heilung.
Seit 2 Jahren litt ich an Nervenschmerzen in
der rechten Gesichtshälfte und zwar derart, daß
ich meinen Arbeiten nicht mehr nachgehen konnte.
Eine 3wöchentliche Behandlung durch einen
Spezialarzt verschlimmerte meinen Zu-
stand.
Auf Anrathen begab ich mich am 5. August
d. Js. in die Wasserheilanstalt des Herrn
Robert Schurick, Halle a/S., Poststr. 4,
und fand desselbst nach 7wöchentlicher Behand-
lung derart Heilung, daß bis heute, 4 Wochen
nach meiner Entlassung, die Schmerzen nicht
mehr zum Vorschein gekommen sind.
Dem Herrn Schurick fühle ich mich zu
fürem Dank verpflichtet und kann dessen An-
rath nur auf das Beste empfehlen.
Halle a/S., den 31. October 1892.
94. **Anna Heibig**,
Bädergasse 5.

Briketts
vom **Wagen**
werden verkauft:
130 Stück à — Mark 70 Pfg.,
650 „ à 3 „ 30 „ „
1300 „ à 6 „ 50 „ „
2000 „ à 9 „ 50 „ „
frei ins Haus geliefert.
In meiner Veräußerung abgegebene Bestellungen
werden promptest ausgeführt.
Heinrich Schultze

Holzschuhe
mit Füll gefüttert
vom einfachsten bis zum feinsten
empfiehlt billigst
R. Bergmann,
Markt 30.

Eine große Kuh
mit dem Kalbe liegt zum Verkauf
Grosskayna 18.
Stellenfahende jeden Berufs
placiert schnell
Reuter's Bureau in
Dresden, Dittl-Allee Nr. 33.

Die Weingroßhandlung
von
A. Burghardt
in Erfurt u. Ruppertsburg in der Rhein-
pfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann**
Pfantsch in Merseburg bestehendes
Commissionslager zur geeigneten Beachtung. Sämmt-
liche Weine, für deren Reinheit auf Grund amt-
licher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet
wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie
in Erfurt.

Rennthierfelle
verleihen bis zum 1/3. 93 à M. 2,50 pro Stk.
Gedr. Danglowitz, Halle a/S.
Verbandt nicht unter 4 Stk.
Wohrere Knechte, Burgen,
Haus- und Stallwäde suchen so-
fort u. Neujahr Stellung durch
A. Elsner, Breslau, Schwersstr. 22.

Stellen-Vermittelung.
Stellen der Hausfrau, Köchinnen, Haus- und
Stubenmädchen, sowie Knechte und Viehmädchen
suchen und erhalten sofort oder später Stellung
durch das
Vermittlungs-Bureau von
Ww. Bertha Kassel, Merseburg,
Brühl 15. 1.

2000 Ctr.
Magnum bonum Kartoffeln
verkauft Rittergut Wündorf b. Merseburg.

**Deutscher Privat-
Beamten-Verein.**
(Zweig-Verein Merseburg).
Für die Krankenkasse des Deutschen
Privat-Beamten-Vereins G. S. nimmt
im Hinblick auf die Erweiterung der Kranken-
kasseneinrichtung, welche am 1. Januar 1893
in Kraft tritt, schon jetzt Anmeldungen
entgegen unser Cassirer, Herr Buchhalter
F. Fischer, Lindenstraße 311.
Der Vorstand.

Dienstag, den 8. November cr.,
Abends 8 Uhr,

1. Künstler-Concert

im Kgl. Schloßgartenpavillon.
Solisten:

Frl. Elisabeth Leisinger, Kgl. Hof-
opernsängerin,
Frl. Margarethe Voretzsch (Clavier),
Fr. Georg Wille (Violoncell).

Abonnementbillets zu nummerirten Plätzen für
alle 3 Concerte à 6 Mk., Eintrittskarten zum 1.
Concert für nummerirte Plätze à 3 Mk. in der
Stollberg'schen Buchhandlung. Eintrittskarten
für nicht nummerirte Plätze können nicht mehr
ausgegeben werden.

Gesang-Berein.

Freitag 7 und 7 1/2 Uhr: Vorlesung
am Clavier.
Schumann.

Halle'sches Stadttheater.
Freitag, 4. November. Anfang 7 1/2 Uhr.
Margarethe. Oper mit Ballet in 5 Act. v. Gounod.

Leipziger Stadttheater:
Neues Theater. Freitag, 4. Novbr. Anfang 7 1/2
Uhr. Indra. Sonnabend: Die Dientse. —
*tes Theater. Freitag, 4. Novbr. Anfang 7 Uhr.
Knyg-Byrig. Sonnabend: Etiffen Langer.

Ehrenerkklärung!

Ich Unterzeichnete erkläre hierdurch, daß in der
Prozeßsache Frau Steis wider mich, wir die
entstandenen gerichtlichen Kosten zu gleichen Theilen
getragen haben, nehme auch alle Verbindungen
welche ich gegen dieselbe geknüpft, hiermit zurück
mit der Erklärung, daß Frau Steis eine ehren-
hafte Frau ist.
Ultranstadt, den 3. Novbr. 1892.
Anna Gräf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 1/2 Uhr verschied sanft
nach schwerem Leiden unsere innigst
geliebte treue Mutter, Schwieger- und
Grossmutter, Frau Kreisgerichtsrath
Minna Brummer.
Dies zeigen statt jeder besonderen
Meldung an
Merseburg, den 2. November 1892.
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Das Begräbnis findet Sonnabend, d.
5. Nov., 11 Uhr Vormittags, vom Trauer-
hause aus statt.

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders
auf den der heutigen Nummer beiliegenden Pro-
spect über das Heilfahren des Herrn **Franz**
Otto aus Berlin, Winterfeldstr. 25.

Schuldruckerei und Verlag von H. Reibholdt, Merseburg, Altenburger Schloß 5.